

Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pissau und Alt-Pissau.

Nro. 11

Sonntag, den 7. Februar

1892.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Raum angenommen.

Kleinstädtisch.

Novelle von Carl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Schade um den muthigen jungen Mann!“ meinten Andere.

„Wer ist es?“

„Der junge Webster, der Krösus, der Amerikaner!“

„Ah, seht, da ist er wieder und trägt jemanden auf den Armen!“

Und er kam zurück mit der theuren Last, versengt und verbrannt, denn den Sack hatte er Helene umgeworfen. Reuchend schleppte er die süße Bürde bis zu Oswald, dann brach er lautlos zusammen.

Die Umstehenden schafften ihn nach der „Sonne,“ die Kantorin und ihre Angehörigen ließen sich nach Schloß Berg fahren und Oswald blieb bei dem schwerverletzten Pätisch, dem ein herabstürzender Ziegel den Kopf zerschlugen. Er konnte noch die letzten Worte des Bösewichts vernehmen:

„Ich — war's, ich — habe — das Feuer — sorgt für — Leopoldine! O, ach! —“

Er war todt.

Am andern Morgen fand Oswald Arthur im Bette, den Arzt an seiner Seite.

„Wie geht es Helene?“ fragte der Verletzte.

„Sie ist unverfehrt!“

„Gott sei Dank!“

„Die Tante ist ganz verwirrt! Denke Dir, was sie erzählt: Als sie eben zu Bette gegangen ist, hörte sie den Feuerruf. Sie steht auf. In der Stube schlagen ihr schon die Flammen entgegen. Da ist ihr, als ob Onkel Gottfried vor dem Klavier stünde und sagte: „Die heilige Cäcilie!“ Da greift sie nach dem Bilde, das schon lóhlt, und nimmt es mit!“

Hallucinationen, Oswald! — Aber was fantet Ihr darin?“

„Nichts! Aber, mein Gott, Arthur auf welche seltsame Ideen bringst Du mich da! Lebe wohl!“

Nach acht Tagen war Arthur wieder ganz wohl, aber neuer Schrecken drang auf ihn ein, als eines Tages mit einer Zahlung von 10000 Thaler von Taylor und Thomson Andeutungen kamen, die auf eine mögliche Zahlungseinstellung des Hauses hindeuteten. Anfragen bei verschiedenen Firmen bestätigten das Faktum, welches Arthur bis auf obige Summe zum armen Manne machte. — Das war ein harter Kampf mit dem alten Menschen in sich. Aber Arthur war ein Anderer geworden. Wehmüthig dachte er an Helene; die arme Kousine hatte er geliebt, die reiche Erbin konnte er, der arme Mann, doch jetzt nicht ansprechen, er konnte sich nicht von seiner Frau zum reichen Manne machen lassen; also durfte sie ihn nicht wiedersehen! Fort denn! Er nahm Abschied von Oswald, bat um Grüße an die Tante und Marie und fuhr mit der Post nach Seeberg. Hier überlegte er seine Lage und da in der dortigen Zeitung eben ein gutes Korngeschäft zu annehmbarem Preise ausgebaut wurde, Arthur aber mit der Kornbranche am meisten vertraut war, so knüpfte er Unterhandlungen an, die schließlich zum Erwerb jenes Geschäftes führten, welches er nun mit Eifer und Erfolg betrieb.

Darüber verging eine geraume Zeit; die Blätter fielen bereits von dem Herbstwinde und Oswald erschien, um persönlich zur Hochzeit einzuladen.

„Helene,“ meinte er, „wird auch, da sein und Du darfst nicht fehlen! Apropos, was ist zwischen Helene und Dir eigentlich vorgegangen?“

Arthur winkte abwehrend mit der Hand.

„Mit der Baronin Eugenie hat sie sich berart auseinander gesetzt, daß derselben Schloß Berg mit allem Zubehör verbleibt; sie selbst hat sich nur das Vermögen ihrer Mutter, achtzigtausend Thaler, vorbehalten. Bis zum Frühjahr behält sie den Pavillon inne!“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten.

Geboren:
Dem Baggermeister Weinert eine Tochter.
Gestorben.
Ella Frieda Spindler, 5 M. alt, Bahnausbruch.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 20. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr

Verdingung der für 1892/93 erforderlichen

300000 kg Steinkohlen
221 cbm Kiefernholz
6420 kg Petroleum
6 " Stearinlichte
6 " feine Waschseife
15 " gewöhnliche Waschseife
510 " grüne Seife
450 " krySTALLisirte Soda.

Bedingungen, vor dem Termin zu unterschreiben, sind im Geschäftszimmer hier selbst einzusehen, auch gegen Abschriftgebühren zu erlangen. Verfielte Angebote vor dem Termin einzureichen.

Pillau, den 1. Februar 1892.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Den besten

Thee

liefern

R. Seelig & Hille

Importeurs. Dresden-A.

Besonders beliebt und preiswerth ist Marke O a Pfd. M. 4. prämiert mit dem ersten Preis — silberne Medaille. 1 Pfd. dieses Thees, nach der den Pack. beige dr. Anleitung aufgegossen, ergiebt mindestens 400 Tassen feinen, kräftigen Thee; es kostet also 1 Tasse höchstens 1 Pfg.

Niederlage bei:

Herrn **A. F. Voigt.**

Breite Straße No. 120

ist eine Wohnung vom 1. April d. J. zu vermieten. Näheres daselbst bei

P.ill.

Pillau, British Hôtel.
Montag, den 8. Februar 1892

Einmalige Tyrkowski-Soirée

(Direktor des Königsberger Schützenhaus-Theaters) unter Mitwirkung des Herrn Capellmeisters Wiegand, Fräulein Anna Kuhnke, Frau Dir. Tyrkowski, und Dir. Georg Tyrkowski.

Concert, Lieder, Couplets, Theater.

Näheres das Programm.

Der Ueberschuß, nach Abzug der Unkosten, ist für das hiesige **Kinder-Asyl** bestimmt.

Sitzplätze (nummerirt) a 75 Pf., Familienbillets 3 Stück 2 Mark sind von heute an bei Herrn Hoepfner zu haben.

Abendessenpreis 1 Mark.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Einlegesohlen

aus Badeschwamm
D. R. Pat.
unverwundlich und der denkbar sicherste Schutz gegen Erkältung. Preis 80 Pf. bis 1,20 Mark empfiehlt

J. C. Baumgart,
Schuhgeschäft, Pillau.



In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.